

25 Jahre BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



M. Gilliard, Lausanne, qui a les plus grands mérites de l'organisation de l'assemblée. Il a le sourire, parce que tout fonctionne à merveille



M. Chapallaz, La Chaux-de-Fonds, président de la Section romande du FAS, à Gruyères



Après la séance du samedi, on se promène en bateau sur le lac



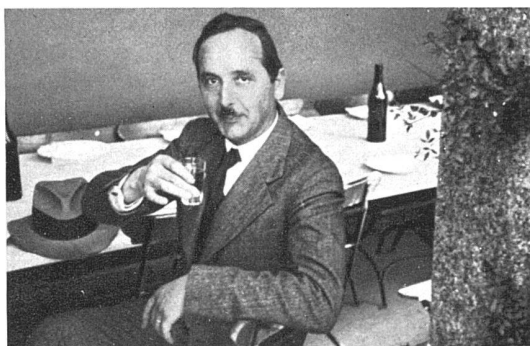
Sur les remparts du Château de Gruyères



Le goûter à Chardonne, dimanche matin



La séance continue à Gruyères, mais elle finira bientôt



M. Baur, Bâle, nouveau membre du Comité central



M. Boedecker, Zurich, notre «chef du protocole», qui a une tâche bien moins plaisante

25 Jahre BSA

Bei der Gründung des BSA waren im Bahnhofsaal Olten am 27. Juni 1908 die folgenden Architekten anwesend:

August Arter, Zürich, *H. Baeschlin*, St. Imier, *Rich. Bracher*, Zug, *Albert Brändli*, Burgdorf, *Adolf Bräm*, Zürich, *Karl A. Burckhardt*, Basel, *E. Erlacher*, Basel, *Alfred Hässig*, Zürich, *E. Heman*, Basel, *Karl Indermühle*, Bern († 1932), *Walther Joss*, Bern († 1915), *Dagobert Keiser*, Zug, *Karl Knell*, Zürich, *Louis Lobeck*, Herisau, *Johannes Meier*, Wetzikon, *H. Müller*, Thalwil, *Max Müller*, Zürich († 1932), *Otto Pfister* und *Werner Pfister*, Zürich, *Martin Risch*, Chur, *Eugen Schlatter*, St. Gallen († 1930), *Otto Senn*, Zofingen, *Hermann Weideli*, Zürich, *A. Widmer*, Basel, *E. Wipf*, Zürich.

Zum Vorsitzenden wurde Architekt *Max Müller*, Zürich, gewählt (der spätere Stadtbaumeister von St. Gallen), als Schriftführer *Dr. C. H. Baer*, Zürich.

Im Laufe der Jahre wurden die Ortsgruppen Zürich, Basel, Bern und Section romande organisiert, was dem BSA die Möglichkeit gibt, in den einzelnen Städten als örtliche Organisation wirksamer und rascher zu Baufragen Stellung zu nehmen. Offizielles Organ des BSA war bis Ende 1913 «Die Baukunst» unter der Redaktion von *Dr. C. H. Baer* und *H. Baeschlin*, ab 1914 «Das Werk» unter der Redaktion von *Dr. H. Bloesch* und *Dr. H. Röthlisberger*, bis 1922 erscheinend im Verlag Benteli A.-G., Bümpliz, ab 1923 im Verlag Gebrüder Fretz A.-G., Zürich, unter der Redaktion von *Dr. J. Gantner* (1923 bis 1927), *Prof. H. Bernoulli* (1927 bis 1929), *P. Meyer* (seit 1930).

Abgesehen von den Aktionen einzelner Ortsgruppen sind als Veranstaltungen des BSA zu nennen:

1909 Ausstellung des BSA im Kunstgewerbemuseum Zürich.

1914 Gemeinsame Ausstellung an der Landesausstellung Bern.

1928 Städtebauausstellung im Kunsthause Zürich und Herausgabe der Publikation «Städtebau in der Schweiz», redigiert von *Camille Martin* und *Hans Bernoulli*.

1929 Beschluss zur Herausgabe des «Schweizer Baukatalog», der zum erstenmal 1930 und seither jeden März neu erscheint, redigiert von *Alfred Hässig*.

1931 Beschickung der Bauausstellung Berlin.

Allocution de M. Gilliard FAS au déjeuner officiel à Lausanne

Monsieur le Conseiller d'Etat — Monsieur le Vice-Président de la Municipalité — Messieurs les représentants des sociétés sœurs et amies — Mesdames, qui voulez bien fleurir de votre présence cette table — Chers collègues,

Je ne sais si je dois remercier notre président de l'honneur très périlleux qu'il me confère....

Je m'incline, et je vais m'efforcer de m'acquitter de ma tâche sans rien ôter à notre réunion de son caractère intime.

La Fédération des Architectes Suisses fête, aujourd'hui, le 25^{me} anniversaire de sa naissance. Elle est bien jeune, direz-vous, auprès de tant d'autres respectables sociétés centenaires, et même plusieurs fois centenaires, dans lesquelles se manifeste, en les formes les plus diverses, l'activité de notre peuple.

La FAS est jeune, heureusement! Elle est jeune, non seulement d'âge, elle est jeune surtout en esprit, en idéal; et c'est là une jeunesse que le nombre des ans ne peut donner ni ôter.

La FAS est une association professionnelle qui, contrairement à beaucoup d'autres, ne défend pas la profession seulement dans l'intérêt des professionnels, mais dans

l'intérêt de la profession elle-même. Elle n'a pas en vue l'intérêt des architectes, en particulier, mais celui de l'architecte en général et, par l'architecte, celui de l'art.

En les temps que nous vivons, l'humanité entière souffre de deux plaies profondes qui sont l'orgueil et l'égoïsme! Il y a un orgueil légitime et fécond, c'est celui que l'homme place au-dessus de lui dans un idéal qu'il s'efforce de représenter. Il y a un égoïsme presque sacré, c'est celui qui consiste à se concentrer sur une tâche et à écarter résolument de sa voie tout ce qui fait obstacle à l'idéal qu'on s'est proposé; à une condition, c'est que cet idéal soit largement et généreusement humain.

Tous les arts sont humains, mais l'architecture est peut-être le plus humain de tous les arts. Elle embrasse toute la vie de l'homme, dans ce qu'elle a de plus intime et de plus grand.

C'est à servir l'architecture et, par elle, l'humanité que nous voulons travailler.

Pour cela, soyons hommes avant tout.

Mesdames, c'est vous qui formez les hommes, non seulement en leur donnant la vie, mais au cours de toute leur existence: mère, épouse, fille vous apportez à l'architecture, cet art si viril, la chose qui manquerait à sa grandeur: la grâce.

Chers collègues, nous n'avons fait qu'un bien petit bout de chemin; continuons, en nous tenant coude à coude

Messieurs les représentants de l'autorité cantonale et communale, nous vous demandons cet appui que l'Etat clairvoyant, que la Cité libre et fière ont, de tous temps, apporté à l'architecture, l'architecture qui moule dans la pierre les plus grandes, les plus belles images dont un peuple puisse illustrer son histoire.

Eine wichtige Zukunftsaufgabe des BSA

Der Generalversammlung in Lausanne lag ein Antrag aus Mitgliederkreisen vor, der aus Zeitmangel nicht mehr behandelt werden konnte und der auch keine sofortige Erledigung und Beschlussfassung erforderte.

«Der Zentralvorstand stellt zuhanden der einzelnen Ortsgruppen bestimmte Richtlinien auf, die den Ausbau der lokalen BSA-Organisationen zu einem offiziellen Beratungsorgan der Behörden gewährleisten.»

So lautete der wichtigste Satz des Antrages. Eine eingehende Diskussion in der Vorstandssitzung vom 27. Mai ergab, dass sich wohl alle Mitglieder des BSA darüber einig sind, dass hier einer der wichtigsten Punkte der Existenz des BSA berührt wird, und gerade im heutigen Zeitpunkt, wo ein formalistisch gehandhabter und ins Lächerliche überspitzter Parlamentarismus sich selbst ad absurdum führt, ist es nötig, dass sich der BSA auf seine Pflicht besinnt, in Fühlung mit dem SIA, der Öffentlichkeit gegenüber als der Verband der Fachleute aufzutreten und allen wichtigen Baufragen gegenüber öffentlich Stellung zu nehmen. Wir haben es schon viel zu oft erlebt, dass sich kantonale und städtische Parlamente durch die Art ihrer Behandlung wichtiger Baufragen die berechnete Verachtung aller Sachverständigen zugezogen haben, so dass es auch im Interesse unserer Behörden und unserer

politischen Verfassung liegen würde, wenn sich endlich ein Verband von Sachverständigen mitverantwortlich der Fragen annehmen könnte, die in sein Gebiet einschlagen.

Für einsichtige Baubehörden könnte der BSA auf diese Weise eine starke Stütze gegen die unverantwortlichen Stimmungs-Entscheide der Parlamente werden.

Es wurde in der Besprechung betont, dass die Architekten mehr als bisher trachten sollten, Mitglieder der parlamentarischen Körperschaften zu werden. Ausserdem wäre aber nötig, dass der BSA auch öffentlich mehr als bisher in Erscheinung tritt, dass die einzelnen Ortsgruppen zu allen wichtigen Bauangelegenheiten ihres Gebietes von sich aus gefragt oder ungefragt öffentlich Stellung nehmen, so dass auf diese Weise der BSA mit der Zeit zu einem wichtigen Faktor der öffentlichen Meinung wird, gleichgültig, ob dies von den Behörden und Parlamenten begrüsst oder nicht begrüsst wird.

Gewiss ein schwieriges, weitläufiges, nur langsam zu verwirklichendes Programm, das zur Voraussetzung hat, dass unter den Mitgliedern des BSA selbst absolute Ordnung und Kollegialität herrscht, aber zugleich ein Programm, das dem BSA eine Wichtigkeit und Verantwortung geben könnte, die weit über die eines blossen Berufsvereins hinausgeht.

P. M.